

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold



Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Agenten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 10 Pfg. Beförderungs-Gebühr jährlich 30 Pfg. Zustellgebühr Einzelnummer 10 Pfg. Bei längerer Abwesenheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Das deutsche Räder · Brunnensprüche
Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Begr. 1827
Postfach: Stuttgart Nr. 10096 / Girokonto: Oberamtspostkasse Nagold 852 / Bei gerichtl. Beiziehung, Konturufen usw. gelten die Druckspreise

Bilder vom Tage · Die deutsche Glocke · Hitlerjugend · Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag
Fernsprecher: St. 429 / **Marktstraße 14 / Schließfach 55**

Anzeigenpreise: Die 1/20 Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins-, u. Stellenanz., 5 Pfg. Rest, 15 Pfg. Sammel-Anz. 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Adressen - Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Die Heerschau der deutschen Arbeit

Dr. Goebbels eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse

Leipzig, 4. März.

Die diesjährige Frühjahrsmesse, die nach einem Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit im Zeichen des deutschen Aufstiegs steht, wurde am Sonntagvormittag in der mit den Farben der nationalen Erhebung geschmückten Halle 20 auf dem Gelände der Technischen Messe mit einem schlichten Festakt feierlich eröffnet. Die Bedeutung, die der diesjährigen Frühjahrsmesse von der Reichsregierung beigelegt wird, kam darin zum Ausdruck, daß der Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda Dr. Goebbels, dem das Messewesen untersteht, gekommen war, um die Messe persönlich zu eröffnen. Zahlreiche weitere Ehrengäste wohnten der Feier bei, unter ihnen Reichsminister Generaloberst v. n. Blomberg, die Gesandten von Bolivien, Argentinien, Brasilien, Ägypten, der Schweiz, der Tschechoslowakei und von Österreich, ferner der Geschäftsträger von Panama usw.

Faufarenzüge leiteten den Eröffnungsgang ein. Dann sprach der Präsident des Direktoriums der Leipziger Messe, Dr. Reinhold Köhler. Er führte u. a. an:

Die Leipziger Messe ist das hohe Lied der Arbeit des deutschen schaffenden Volkes, das die Fertigenwaren als Verbrauchsmittel und Produktionsmittel herstellt. Ein großer Teil der mit der Fertigenwarenherstellung Beschäftigten erhält die Arbeit durch Messaufträge zuweisen. Wir dürfen aber nicht nur zahlenmäßig die Bedeutung der Leipziger Messe und der Fertigenwarenerzeugung erfassen, wir müssen sie auch vom Standpunkt ihrer ideellen Bedeutung für das Wohl des gesamten Volkes betrachten. Gerade bei der Fertigenwarenindustrie hat der Qualitätsarbeiter sein Wirkungsbereich; dort muß ja der Arbeiter durch Lernen sich seine Stellung verdienen, ja vielsach ist es notwendig, daß er vererbte Eigenschaften mitbringt. Nun ist die Gestaltung des Abtates der Fertigenwaren grundverschieden etwa von der einfach durch den Bedarf bestimmten Absatzmöglichkeit der Rohstoffe. Die Fertigenwarenerzeugung muß weitgehend den Bedarf für den Absatz ihrer Erzeugnisse erst bedenken und sie muß den Absatz pflegen. Welche andere Möglichkeit zur Pflege solchen Absatzes nach jeder Richtung wäre ersichtlich außer der Leipziger Messe? Das Institut für Konjunkturforschung hat einmal den Jahresumsatz der Leipziger Messe auf 980 Millionen RM. geschätzt; die Hälfte davon waren Auslandsaufträge.

Nebrigens ist die Messe ja nicht nur eine wirtschaftliche Angelegenheit, sie ist in großem Umfang auch eine Erziehungsangelegenheit. Von der Messe aus geht die Wirkung zur Steigerung der Qualität, denn auf der Messe steht Konkurrenz an Konkurrenz und eine Leistung spornet zur anderen an. Die Messe ist außerdem eine Propagandainrichtung von großem Ausmaß. Sie wirkt durch ihre Einrichtungen auch außerhalb der eigentlichen Messetage belebend für die ganze deutsche Wirtschaft über die gesamte Welt hinweg.

Von nicht endemerkendem Jubel begrüßt, betrat Johann Reichsminister Dr. Goebbels das auf einer Estrade an der Stirnwand der Halle vor einem riesigen Hochkreuz der NSDAP. errichtete Rednerpult.

Dr. Goebbels spricht

Er führte einleitend aus, daß die Männer der nationalsozialistischen Revolution im Januar 1933 eine furchtbare Erbschaft übernommen hätten. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens habe ein Chaos sondergleichen vorgeherrschet. Mit jugendlicher Latkraft sei die neue Regierung jedoch an die Arbeit gegangen. Die größte Aufgabe sei die Beseitigung der Arbeitslosigkeit gewesen. Dabei habe man sich nicht an programmatische Doktrinen gehalten, sondern man sei von der Praxis ausgegangen. Ohne daß die Nationalsozialisten im Geringsten von ihren programmatischen

Forderungen abgewichen seien, hätten sie sich den wechselnden Erfordernissen des Tages angepaßt. Das Ergebnis sei ein wirtschaftlicher Erfolg gewesen, wie er in diesem Ausmaß nicht von den Optimisten erwartet worden war. Um die Kräfte des Niedrdrucks und des Chaos auszuschalten, mußten wir von unbefriedigbarem Optimismus befreit sein. Mit diesem Optimismus ist die Regierung der Wirtschaft mit gutem Beispiel vorgegangen.

Die Wirtschaft war schon so vernarrt und widerstandsunfähig geworden, daß man ihrer alleinigen und einzigen Initiative den zu vollziehenden Umschwung nicht mehr vertrauen konnte. Die Regierung hat ihr deshalb ihre helfende Hand gereicht. Sie hat mit ganz großzügigen und manchmal kühnen Projekten in den Wiederanlaufungsprozess der deutschen Produktion eingegriffen, hat ihn geregelt und in feste Bahnen hineingelenkt, hat ihm Sinn, Methode, Klarheit und Ziel gegeben. Andererseits durfte sie aber dafür mit Recht von der Wirtschaft erwarten, daß sie nun nicht ihre einzige Hoffnung auf den Staat setzte und sojuzagen darauf wartete, daß Kredite und Aufträge vom Himmel herunterregneten, daß sie vielmehr mit wachem Verständnis den Maßnahmen von oben ihre Unterstützung lieh und die großzügig gewährte amtliche Initiative durch eine ebenso kühne und hoffnungsvolle private Initiative ergänzte.

In der ersten Offensive gegen die Arbeitslosigkeit gelang es uns, die Erwerbslosen, die Ende Januar 1933 6.01 Millionen betrug, bis Ende Januar 1934 auf 3.77 Millionen, d. h. um 2.24 Millionen, zu senken. Die Zahl der Arbeitslosen wuchs von September 1931 bis Ende Januar 1932 um 1.7 Millionen, im Winter 1932/33 in der gleichen Zeit um 911.000 von September 1933 bis Ende Januar 1934 konnte hingegen trotz der Ungunst der Witterung eine weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit um 75.000 erzielt werden. Im Jahre 1933 hat die Zahl der Konturufe um 46 Prozent und die Zahl der Vergleichsverfahren um 76 Prozent abgenommen. Im Jahre 1933 sind mengenmäßig 12 Prozent mehr Waren erzeugt worden als 1932. Der Produktionswert der Industrie beläuft sich 1933 auf rund 41 Milliarden gegenüber 38 Milliarden im Jahre 1932. Produktion und Umsatz der Maschinenfabriken betragen im Januar 1933 etwa 80 Millionen, im Dezember 1932 etwa 140 Millionen. Die Erzeugung der gesamten deutschen Textilindustrie betrug 1932 6.4, 1933 7.2 Milliarden. Die Beschäftigung im Baugewerbe stieg im Jahre 1933 um 60 Prozent, 68 wurden im Jahre 1933 etwa 200.000 Wohnungen errichtet, das sind rund 40.000 mehr als im Jahre vorher, und die Erzeugung in der Automobilindustrie lag im letzten Halbjahre 1933 um rund 121 Prozent über dem Stande des entsprechenden Halbjahres 1932.

Oder um es an dem nächstliegenden Beispiel klar zu machen: die Leipziger Frühjahrsmesse 1934 wird um mehr als 1200 Firmen stärker besetzt, als die Frühjahrsmesse im Jahre 1933.

Diese Zahlen sprechen eine zu deutliche Sprache, als daß sie irgend eines Kommentars bedürfen. Damit aber nicht genug! Das deutsche Volk hat durch ein ganz großzügiges soziales Hilfswerk auch für die Armeren der Armen die Überdauerung dieses schweren Winters möglich gemacht. Das Winterhilfswerk, das mit dem 3. März seinen Kampf gegen Hunger und Frost für diese kalteperiode abschließen wird, kann dabei voraussichtlich einen Umsatz von rund 320 Millionen in Geld und Sachwerten verzeichnen.

Meine Herren! Mit Beginn des Frühjahrs, am 21. März, eröffnet die Regierung zusammen mit der deutschen Wirtschaft die zweite große Jahresoffensive gegen die Arbeits-

Krankheit der Arbeitslosigkeit

Sie wird fogleich mit einem fertigen Programm an die Öffentlichkeit treten, zu dessen Vollzug wir wiederum rund 2 Millionen der grauen Gleichgültigen von der Straße in die Fabriken und Kontore zurückzuführen hoffen. Die Regierung rechnet dabei auf die tatkräftige Unterstützung aller Kreise des deutschen Wirtschaftslebens.

In diesem glücklichen Zeichen steht die Eröffnung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse. In einer großen internationalen Schau präsentiert sich die deutsche Wirtschaft in edlem Wettstreit mit der Wirtschaft anderer Länder.

Die Leipziger Messe ist international. Um 10 v. H. der Aussteller sind Ausländer der verschiedensten Nationen. Aber vorwiegend dient die Messe der Hebung des Absatzes deutscher Fertigenwaren, Gebrauchsgüter und Produktionsmittel im Inlande und nach fremden Ländern. Die Leipziger Messe ist ein Schaufenster der deutschen Industrie und des deutschen Gewerbes, ein Denkmal der deutschen Arbeit; denn hier zeigt sich, was deutscher Erfindergeist, deutscher Unternehmertum und Fleiß und Tüchtigkeit des deutschen Arbeiters zu leisten vermag.

Die Leipziger Messe ist deshalb auch von der nationalsozialistischen Regierung als einzige, allgemeine internationale Messe im Deutschen Reich ausdrücklich anerkannt worden.

Ihr im Namen der gesamten Regierung, für die zu sprechen ich die Ehre habe, all unsere Hoffnungen und unsere warmsten Wünsche mit auf den Weg zu geben, ist mir ein herzliches Bedürfnis.

Der größte Teil der deutschen Not liegt hinter uns. Den kleineren, der vor uns liegt, werden wir in gemeinsamem Kampfe bewältigen. Wenn Regierung und Volk treu zusammenstehen, wo gäbe es ein Unglück, das uns in unserem Gleichmut erschüttern könnte!

In diesem Sinne erkläre ich die Leipziger Frühjahrsmesse 1934 für eröffnet!

Die Ausführungen des Ministers, die von den Tausenden von Zuhörern mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt und mehrfach von stürmischer Zustimmung begleitet wurden, wurden zum Schluß mit begeistertem Beifall aufgenommen. Taufarenzüge und der gemeinsame Gesang des Horst-Wessel-Liedes gaben der Feier den Ausklang.

Zum 5. März 1934

Der Jahrestag der Durchbruchschlacht

Der 5. März 1933 ist der Tag der Durchbruchschlacht des Nationalsozialismus. An diesem Tage entschied sich das deutsche Volk endgültig und in freier Wahl gegen die verfeindeten Systemparteien, gegen Korruption, Internationalismus und Parlamentarismus und gab Adolf Hitler mit einem grandiosen Vertrauensvotum die Macht.

An diesem 5. März, der ein Markstein in der wechselvollen deutschen Geschichte bleiben wird, sagte sich die Mehrheit der Nation nach vierzehn Jahren der Enttäuschung, des Bürgerkrieges, des Verrats und der Demütigung los von den schändernden Parteien der heuchlerischen Demokratie und setzte einen Schlüsselstrich unter einen Zeitabschnitt traurigster deutscher Entwicklung.

Die Bewegung und die Idee Adolf Hitlers hatten gesiegt! Was viele für eine Unmöglichkeit hielten, war geschehen: Aus der Zerrissenheit eines korrupten Parteienwesens formte sich der Wille der Nation zur politischen und sozialen Einheit. Das deutsche Volk zerklüftete mit einem Schläge das System, das ohnmächtig dem

Das Neueste in Kürze

Dr. Goebbels kündigte eine große Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit an, wodurch wieder zwei Millionen Volksgenossen Arbeit finden sollen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse wurde gestern durch Reichsminister Dr. Goebbels feierlich eröffnet.

Im Saargebiet haben sich sofort nach Bekanntwerden der Proklamation des Stellvertreters des Führers Laufende zum Eintritt in die Deutsche Front gemeldet.

Der Vorsitzende des NS-Kreisbundes Dr. Gerhard Wagner, kündigte neue wichtige Gesundheitsgehe an.

Unter riesiger Beteiligung fand am Samstagabend die Abschlussfeier für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart statt.

In Badnang wird zu Beginn des Schuljahres 1934/35 eine nationalpolitische Erziehungsanstalt eröffnet.

Volksverräterischen Kommunismus gegenüberstand, das es zuletz, daß marxistische Verrat und Korruption in deutschen Städten und Dörfern ein Terrorregiment aufstichtete, daß Tag für Tag deutsche Menschen vor roten Wurdubun auf offener Straße niedergeschlagen wurden, daß dem Verrat der deutschen Wirtschaft und der ins Reich große gestiegenen Arbeitslosigkeit nichts, rein gar nichts entgegenzusetzen war, und das Landes- und Volksverräter in unerschütterlicher Weise gegen das Ansehen und die Sicherheit des Reiches kämpften lieh.

Im Ausland ist der Sieg der NSDAP als ein deutsches Wunder bestaunt worden. Man wollte es nicht für möglich halten, daß sich das deutsche Volk von seinem schwärzenden Parteiengeist befreien könnte. Die Feinde des deutschen Volkes prophezeiten der NSDAP, daß sie nicht imstande sein werde, die gewaltige Aufbauarbeit, die ihrer harrete, zu leisten; mit Hoch und Hohn überschütteten die neue Staatsführung jene Elemente, die das Reich beherrschten und durch 14 Jahre irreführten und ausgebeutet hatten und jetzt, jenseits der Grenzen, auf den Zusammenbruch des Dritten Reiches warteten. Hoch und Hege aber prallten an dem Führer der Idee und der Leistung wirkungslos ab.

Seitdem Nationalsozialisten im Reich regierten, leitete sie durch des Volkes Stimme zur Rettung des Vaterlandes gerufen wurden, ist planmäßige Führung am Werke.

Was ist leichter alles anders geworden! Eine Unmenge von Gelehrten sorgte für die Bekämpfung der nationalsozialistischen Revolution in allen Teilen des öffentlichen Lebens. Über all diesen Arbeitern stand der Kampf des Führers und des ganzen Volkes um unsere Ehre und die Gleichberechtigung, der gegen eine ganze Welt von Feinden geführt werden muß.

Die Ordnung des großen Wertes der nationalen Einigung im Innern aber bildet das „Gleich über den Renaubau des Reiches“, das die Erfüllung eines jahrhundertalten Sehnsuchtsrommes der ganzen deutschen Nation darstellt.

Adolf Hitler mit dem Kampf gegen Arbeitslosigkeit, gegen Marxismus und gegen die Lehre vom Klassenkampf, mit der Zerschlagung des Parteienwesens, dem Einbau der Deutschen Arbeitsfront in den Staat und der Sicherung des deutschen Bauerntums vor der Verelendung die großen Sorgen des deutschen Volkes um die soziale Zukunftsgestaltung gebannt und Glaube, Hoffnung und Zuversicht in den breiten Massen des Volkes verbreitet, dann gilt sein Kampf um den Renaubau des Reiches, der uralten deutschen Zerrissenheit in Ländern, Stämmen und Landschaften, die jetzt zum ersten Male in der neueren deutschen Geschichte zu einem wirklich einzigen und einzigen deutschen Vaterland zusammengeschlossen werden.



Ein Jahr nach jenem historischen 5. März 1933 steht das deutsche Volk fester um seinen Führer geschart denn je. Die politische Aufbaumarbeit ist im wesentlichen getan, der Deutsche kann wieder frei und stolz atmen und zu einer lauberen und zielbewussten Reichsführung emporklimmen, die nur ein Ziel kennt: die Ehre, das Ansehen und die Wohlfahrt der Nation wiederherzustellen.

Am 30. Januar 1933 übergab der greise Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Führer der NSDAP, das Amt des Reichskanzlers. Am 5. März wählte das deutsche Volk Adolf Hitler zu seinem Reichskanzler und bestätigte ihm seine Macht.

Nach einem Jahre des Kampfes und der Arbeit, nach dem Riesensieg der 40 Millionen vom November 1933 steht alle Welt:

Die deutsche Nation ist erwacht! Staat geschlossen und zielbewusst führt Adolf Hitler das Volk der Freiheit und der Gleichberechtigung entschlossen entgegen! M. J.

Die Dreimächtekonferenz in Rom am 14. März

Wien, 4. März.

Die Konferenz zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn in Rom ist jetzt nach hier eingetroffenen Mitteilungen endgültig auf den 14. März festgesetzt worden. Vollzug und Gombócs treffen bereits am 13. März in Rom ein. Die Dauer der Konferenz ist auf 3 Tage festgesetzt worden. Eine amtliche Mitteilung für die Einberufung der Konferenz ist jedoch von den hierigen Stellen noch immer nicht ausgegeben worden.

Die ursprünglich von italienischer Seite seit längerer Zeit verfolgten Pläne einer Zollunion zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn sollen aus politischen und wirtschaftlichen Gründen bereits in den letzten Wiener und Budapest Verhandlungen endgültig als undurchführbar und untragbar aufgegeben worden sein.

Im Zuge des „neuen“ Kurzes erläßt die Tiroler Heimatwehr einen Aufruf an sämtliche Mitglieder, in dem es heißt: Trotz aller Gegenarbeit der alten Parteipolitiker ist der politische Einfluß der Tiroler Heimatwehr im ganzen Lande so gestärkt worden, daß die Voraussetzung für die Durchführung des Heimatschutzprogrammes nunmehr gegeben ist. Es gilt aber noch viele Widerstände aus dem Lager der alten Parteipolitiker zu überwinden. Daher müsse die Tiroler Heimatwehr jetzt auf der ganzen Linie zum Angriff übergehen. Die Heimatwehr ist die vaterländische Erneuerungsbewegung Oesterreichs. Sie wird den deutschen, christlichen, sozial gerechten Staat unter autoritärer Führung schaffen. Nur die Heimatwehr wird Oesterreichs Zukunft gestalten und Oesterreich deutsch erhalten.

Der Gruß des Reichsjugendführers an die evangelische Jugend

Berlin, 3. März.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach erläßt folgenden Tagesbefehl an die Hitlerjugend: Mit dem heutigen Tage wird die Eingliederung der Evangelischen Jugendorganisationen in die Hitlerjugend abgeschlossen. Ich begrüße unsere neuen Kameraden, die mit ihrem Bekenntnis zu uns ihren Willen zu einem Deutschland der Einigkeit und Kameradschaft bekundet haben. Die Tat der Evangelischen Jugend hat den wenigen, die noch beiseite standen, ein Beispiel gegeben. Seid willkommen Kameraden, die Jugend Adolf Hitlers ist stolz auf euch!

Russische Militärflieger über Dänaburg

Riga, 4. März. Zwei sowjetrussische Militärflugzeuge landeten am Freitag in der Nähe von Dänaburg, das eine Flugzeug einige Kilometer nördlich, das andere etwa einen Kilometer südlich der Stadt. Vor der Landung freisten die Flugzeuge mehrere Male über Dänaburg. Bei der Landung wurden beide Flugzeuge etwas beschädigt, doch blieben die Insassen, vier sowjetrussische Fliegeroffiziere, unverletzt. Sie wurden sofort verhaftet und in die Dänaburger Abteilung der lettlandischen politischen Polizei gebracht. Sie erklärten, daß sie auf dem Wege von Moskau nach Smolensk sich infolge unglücklicher Witterung verirrt hätten und schließlich wegen Brennstoffmangels landen niedergehen müssen. Es handelt sich um sowjetrussische Aufklärungsflugzeuge neuester Bauart. Beide Flugzeuge sind mit Maschinengewehren ausgerüstet.

Amerikanische Abrüstungsnote

Washington, 3. März. Im Staatsdepartement hat man am Freitag angegeben, daß in den letzten Tagen eine Note in der Abrüstungsfrage an die britische Regierung gelangt worden sei, die eine Antwort auf die britische Abrüstungsdenkschrift darstelle. Da Großbri-

tanien so erklärt man jetzt von seiner Europareise nach London zurückgekehrt und damit ein gewisser Abschluß der Abrüstungsbesprechungen erreicht sei, habe die amerikanische Regierung Veranlassung genommen, ihre in der Botschaft des Präsidenten Roosevelt vom 16. Mai 1933 dargelegte Auffassung erneut zu bekräftigen.

Wie hier weiter verlautet, ist in der Note auch die Zustimmung der Vereinigten Staaten zu dem britischen Vorschlag zum Ausdrud gebracht worden, daß Deutschland „Angelegenheiten“ werden sollte. Norman Davis der in privater Angelegenheit nach Europa gereist ist, werde in London dies auch mündlich dem britischen Auswärtigen Amt mitteilen.

Sabsburgerfrage nicht aktuell behauptet die Wiener Regierung

Wien, 3. März. Von maßgebender Regierungsseite wird jetzt zu der in der ausländischen Presse viel erörterten Frage einer Wiederherstellung einer habsburgischen Monarchie dahin Stellung genommen, daß Berichte über dahingehende Verhandlungen und Vorbereitungen in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Die Regierung vertrete vielmehr den von Bundesführer Starhemberg bereits dargelegten Standpunkt, daß diese Frage nicht als aktuell anzusehen sei und die Regierung vorläufig wichtigere dringendere Probleme zu lösen habe.

Polizeischikanen gegen deutsche Studenten

Wien, 3. März. Die Polizeidirektion hat den deutschen akademischen Juristenverein, Fachschaft der deutschen Studentenschaft an der Universität Wien ohne Angabe von Gründen aufgelöst. Ein für Freitag abend von deutschen Juristenverein angekündigter Ball ist in letzter Stunde von der Polizei verboten worden. Diese völlig unbegründeten Maßnahmen sind als Schikane gegen deutsche Studenten zu betrachten.

Riesiger Zustrom zur Deutschen Front

Der Siegeszug um die Saar

Saarbrücken, 4. März.

Der einheitliche Zusammenschluß in der Deutschen Front, der von der gesamten deutschgesinnten Bevölkerung an der Saar ohne Unterschied der Parteirichtung mit freudiger Begeisterung aufgenommen wurde, findet nach wie vor einen starken Widerhall. Ein Zeichen, wie eindringlich die Bildung der Deutschen Front von der gesamten Bevölkerung begrüßt wird, ist die Tatsache, daß sofort nach Proklamation der Deutschen Front Tausende von Anmeldungen bei den Redaktionen der saarländischen deutschen Zeitungen einliefen, bevor noch nähere Mitteilungen über die Anmeldung und Aufnahme ergangen waren. Wie nicht anders zu erwarten war, machten die Separatisten und Emigranten noch in letzter Stunde verzweifelte Störungsversuche in dem allerdings hoffnungslosen Bemühen, die Teile der Bevölkerung gegeneinander auszupeilen. Diesem Zwecke sollte auch ein Flugblatt mit vollständig erlogenen und entstellenden Behauptungen über angebliche Gegensätze innerhalb der Führung der Deutschen Front dienen, das in den Vormittagsstunden von der marxistischen Presse verbreitet wurde. Diese Behauptungen fielen jedoch in sich zusammen, als die Mitteilung des Stellvertreters des Führers sich wie ein Lauffeuer durch das ganze Saargebiet verbreitete.

Saarbauern in Berlin

Berlin, 3. März.

Bizkanzler von Papen empfing Samstagvormittag 50 saarländische Bauern, die sich zur Zeit in Berlin aufhalten. Reichsbeamten Staatsrat Reinberg stellte sie dem Bizkanzler vor. Der Saarbevollmächtigte der Reichsregierung begrüßte die Erschienenen herzlich und übermittelte ihnen den besondern Gruß des Führers. Er wies dann kurz auf die Bedeutung der Bildung der Deutschen Front im

deutsches Reich hin, in die alles hineingehöre, was heim wolle und guten Willens sei. Er wisse, daß seine saarländischen Freunde in dem Kampf für die deutsche Sache ihren Mann ständen. Zur Frage der Rückgliederung führte Bizkanzler von Papen aus, daß die Belange der saarländischen Landwirtschaft unbedingt gewahrt werden würden. Gegebenenfalls könne das Saargebiet völlig ausreichend aus der deutschen Erzeugung und mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Der Präsident der saarländischen Landwirtschaftskammer Schüttler dankte dem Saarbevollmächtigten für das stets bewiesene Verständnis für die Sorgen und Nöte des Saargebietes und betonte auch feinerseits die Notwendigkeit, die Belange der Saarbauern bei der Rückkehr zum Mutterlande zu berücksichtigen.

Wahrung zur Disziplin

Saarbrücken, 3. März. Der Führer der Deutschen Front des Saargebietes gibt bekannt: Insetem Wollen stehen zwei Absichten gegenüber: 1. Die Vertagung der Abstimmung durch Provokationen, um zu erzwängen, 2. die Notwendigkeit eines einmütigen internationaler Polizeitropfen nachzuweisen. Daraus ergibt sich: 1. Wir kennen nur eiserne, verbissene Disziplin; 2. wer diese Disziplin durchbricht, ist ein bewuschter Handlanger unter Segner und wird dementsprechend behandelt. Wer also durch sein Verhalten der Polizei berechtigten Anlaß zum Einschreiten gibt, wird als Saboteur ausgehoben. Was das bedeutet, weiß jeder.

gez. Pirro.

Streikbewegung in Belgien

Brüssel, 3. März. Der Streik, der in den belgischen Kohlenbergwerken ausgedehnt drohte, ist gegenwärtig abgeklungen worden, da die Bergwerksbesitzer das Inkrafttreten der Lohnkürzungen um 14 Tage verschoben haben. In Brüssel dauert der Streik der Textilarbeiter an. Es ist dort zu einigen ziemlich schweren Zwischenfällen gekommen. Ein Ingenieur wurde von Streikenden verprügelt und ein Fabrikdirektor mit zahlreichen Steinwürfen bedroht.

Landnachrichten

Erneutes Zeitungsverbot

Stuttgart, 4. März. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der „Vöblinger Bote“ ist durch das Württ. Innenministerium auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 erneut auf einen Tag verboten worden.

Oberstudienrat Dr. Egelhaaf †

Stuttgart, 4. März

Oberstudienrat Dr. Gottlob Egelhaaf eine in ganz Württemberg bekannte und angesehene Persönlichkeit, ist am 2. März, einen Tag nach der Vollendung seines 86. Geburtstag, gestorben. Geboren am 1. März 1848 in Gerabronn, als Sohn eines Oberamtspflegers und Landtagsabgeordneten, war er in seiner letzten Berufsstellung von 1895 bis 1919, also nahezu 25 Jahre, Leiter des Stuttgarter Karls-Gymnasiums, an das er schon im Jahre 1885 als Professor berufen worden war, nachdem er zuvor 11 Jahre lang am Gymnasium in Heilbronn gewirkt hat. In Schulfähigkeit des Verstorbenen war überaus verdienstvoll und legendär und in der Erinnerung der großen Zahl von Schülern, die seinen gediegenden, anregenden und belehrenden Unterricht genossen haben, steht er in besten Andenken. Besonders Pflege fand bei Egelhaaf die Geschichte.

Als Historiker, namentlich auch kirchlichwissenschaftlich tätig, hat sein Name im ganzen Land und darüber hinaus besten Klang. Tausende war er aber auch Politiker. Als solcher wählte er zu den geistigen Führern der Deutschen Partei und ihrer Nachfolgerin der Deutschen Volkspartei. Der Verschmelzung der württembergischen Nationalliberalen Partei mit der Demokratischen Partei stand er innerlich ablehnend gegenüber.

Am 6. Juni 1920 trat er, bereits aus dem Schulumamt ausgeschieden, in den Württ. Landtag ein, dessen Alterspräsident er wurde und dem er bis zum Jahre 1926 angehörte. Ein körperliches Leiden zwang ihn damals, aus dem politischen Leben auszuscheiden. Eine hervorragende Rolle hat Egelhaaf, der von tiefer Religiosität erfüllt war, in der Evangelischen Landeskirchenversammlung gespielt.

Wer faßt die Haller Brandstifter?

3000 Mark Belohnung ausgesetzt Schwab, Hall, 4. März. Der Bezirk Hall wurde seit Juli vergangenen Jahres durch eine Serie von Bränden heimgeplagt. Trotz angelegentlichster Nachforschungen sind die Brandursachen noch nicht aufgeklärt. Bei der Regelmäßigkeit der Brände besteht der Verdacht, daß sie durch einen oder mehrere Brandstifter gelegt wurden. Die württembergische Gebäudebrandversicherungskasse hat nun auf die Ermittlung oder Überführung der Urheber eine Belohnung von je 3000 Mark ausgesetzt.

Trikotfabrik nimmt ihre Arbeit wieder auf

Saigerloch in Hohenzollern, 4. März. (Berichtsaufnahme.) Die Firma J. Hakenmüller, mechanische Trikotonfabrik, Taillingen, die vom Herbst 1927 bis 1930 in der städtischen Fabrik vorübergehend auch im Herbst 1931 eine Filiale betrieb, wird in den nächsten Tagen den Betrieb wieder mit einer Anzahl weiblicher Arbeitskräfte aufnehmen. Genügend gelernte Arbeiterinnen von hier und der Umgebung haben sich bereits gemeldet.

Führernachwuchs wird geschult

Einrichtung einer nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Württemberg

Vorbekanntlich der Verabschiedung der erforderlichen Mittel wird zu Beginn des Schuljahres 1934/35 in den Räumen der Lehrerbildungsanstalt in Bad Nauang eine nationalpolitische Erziehungsanstalt für die männliche Jugend eröffnet werden. Sie hat in besonderem Maße die Aufgabe, durch eine dem Wesen des neuen Staates entsprechende charakteristische, körperliche und geistige Schulung einen Führernachwuchs für verantwortliche Mitarbeiter in Staat, Wirtschaft und Heer heranzubilden.

Die Anstalt ist mit einem Schullehrer verbunden, wird zunächst nur die Oberstufe einer höheren Lehranstalt (von Klasse 7 an) umfassen und im wesentlichen den Lehrplan der Oberrealschule befolgen. Aufgenommen werden Schüler aus dem ganzen Lande mit entsprechender Vorbildung, die nach ihrer geistigen und körperlichen Reife, nach ihrem Charakterwert und ihrer nationalen Zuverlässigkeit den besonderen Anforderungen entsprechen, die im Hinblick auf die Zweckbestimmung der Anstalt gestellt werden müssen.

Meldungen um Aufnahme in diese Anstalt sind durch die Rektorate der bisher besuchten höheren Schulen einzureichen. Näheres enthält die amtliche Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 3. März 1934, Nr. 52.



Der Führer der Saardeutschen im Reich

Stoniarat Spantall ist zum Führer der Deutschen Front im Reich ernannt worden, die alle in Deutschland lebenden abstinierenden Deutschsaarländer umfaßt.

Beginn der zweiten Arbeitschlacht am 21. März

Dr. Goebbels über die gewaltige Leistung der Reichsregierung Im kommenden Sommer wieder 2 Millionen Arbeitslose weniger

Hamburg, 4. März

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in den Zoolhallen in Hamburg in einer großen Rundgebung über die feitherrige gewaltige Leistung der Reichsregierung. Er schloß einleitend die grandiose Umwälzung, die sich in den dreizehn Monaten vollzogen hat, um dann festzustellen, daß die nationalsozialistische Bewegung ihre Probe glänzend bestanden habe, und sich bis heute keiner ihrer Taten zu schämen brauche.

Wenn am 31. März, so fuhr der Minister fort, das grandiose soziale Hilfswerk gegen Hunger und Kälte abgeschlossen ist, dann können wir mit Stolz feststellen, daß das deutsche Volk im vergangenen halben

Jahre aus eigener Kraft dreihundertzwanzig Millionen Mark an Geld und Sachwerten aufgebracht hat, um vier Millionen Menschen vor der Verwerfung zurückschützen.

Am 21. März werden wir wieder mit einer großen Offensive gegen die Arbeitslosigkeit beginnen. Wir haben den Ehrgeiz, in diesem Sommer wieder zwei Millionen Volksgenossen in den Produktionsprozess einzugliedern und wir werden diese Zahl für den kommenden Winter wiederum halten.

Zum Schluß stellte Dr. Goebbels in Aussicht, daß noch im Laufe dieses Jahres das gesamte schaffende Arbeitertum Deutschlands in einer ständischen Gliederung zusammengefaßt werden würde.



Ulm, 3. März. (Schwurgericht Ulm - 2 Nordfälle.) Die Verhandlungen des Schwurgerichts Ulm für die erste Sitzung 1934 beginnen am nächsten Montag. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände sind zwei Fälle wegen Mords, und zwar gegen Karl Veuh Dienstknecht in Aichen, Obd. Rellingen am Dienstag, den 6. März, und gegen den Weber Otto Straub von Göggingen, Obd. Göggingen am Donnerstag, den 8. März. Sonst kommen noch zur Verhandlung eine Rindstiftung, ein Totschlag und 6 Meineide. Es sind 11 Verhandlungssätze vorgezogen.

Göggingen, 4. März (Aus der Presse). Der Fiskus- und Schurwaldholze in Ebersbach hat sein Erscheinen eingestellt. Seine Leser erhalten fortan die nationalsozialistische Gögginger Zeitung. Der bisherige Besitzer des eingegangenen Blattes, Eugen Jenz, übernimmt die Führung einer Geschäftsstelle der Gögginger Zeitung in Ebersbach.

Alpirsbach, Obd. Oberndorf, 4. März (Aus der Presse). Samstag früh erfolgte in der Nachbargemeinde Ebersbach Feueralarm. In dem Doppelamweien der Landwirtschaftlichen Hermann Scherer und Christian Kumpi war Feuer ausgebrochen. Während die Bewohner zum Teil noch im Bett lagen, das Feuer griff so schnell um sich, daß in der Hauptsache nur noch das lebende Inventar gerettet werden konnte. Vom toten Inventar ist fast alles dem Feuer zum Opfer gefallen. Da das Gebäude, das vollständig abgebrannt ist, nicht in der Nähe von Nachbargebäuden stand, wurden solche nicht gefährdet. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

Schwäbische Chronik

Die Gemeinde Ebersbach, Obd. Alpirsbach, meldet: seit einigen Tagen arbeitslosfrei.

In Ebersbach, Obd. Alpirsbach, hantierte ein Knabe so unglücklich mit einem Spaten, daß er dabei seinen Kameraden ins Gesicht traf und erheblich verletzte.

Ein alter Ludwigsbürger Veteran, der Lithograph Karl Schnabel, ist im Alter von fast 89 Jahren gestorben.

Hauptlehrer Angler von Trostingen, der von der Rothweiler Strafkammer im vorigen Jahr wegen Ueberschreitung des Pflanzungsrechts zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt worden war, wurde jetzt in der Berufungsbehandlung freigesprochen.

Aus Reutlingen hört man, daß der lebhafteste Geschäftsgang, besonders in der Bekleidungsindustrie, weiter anhält.

Auf der Bauschlottler Straße bei Dürren, Obd. Alpirsbach, kam eine 21 Jahre alte Radfahrerin unter die Räder eines Lastwagenanhängers. Sie wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

In Ulm fand am Samstag eine Kreisbauernversammlung statt, auf der u. a. auch Landesbauernführer Krauß sprach. Als man das alte Birkenfeld der Rathaus von Bepup besichtigte, kam wunderbares alles Holzwerkzeug zu Tage, so daß die Gemeinde Birkenfeld durch diesen einfachen Akt ein schönes Schmuckstück gewonnen hat.

Je eine Vorder-, Seiten- und Gesamtansicht ist erwünscht, auf möglichst reine Rasse Merkmale unter Vermeidung von Mischtypen wird Wert gelegt. Den Preis erhält der Einsender des Bildes, der dafür einzustehen hat, daß der Abgebildete mit einer etwaigen Veröffentlichung des Bildes einverstanden ist. Auf der Rückseite der Bilder ist der Name des Abgebildeten, Herkunft des Vaters und der Mutter, sowie genaue Anschrift des Einsenders anzugeben. Letzter Einsendetermin 30. Juni. Einsendungen an H. F. Lehmanns Verlag, Paul-Deyle-Strasse 26, München.

Abchied
Pfalzgrafenweiler. Am Donnerstag, den 1. März 1934, hat Bürgermeister Käenzlen die Gemeinde Pfalzgrafenweiler, in der und für die er 4 Jahre lang wirken durfte, endgültig verlassen. Schon am 1. November wurde er von der Regierung nach Bad Wergentheim beufen, um dort die Geschäfte des Stadtkorrespondenten zu übernehmen. Im Februar erfolgte die endgültige Ernennung und Amtseinführung zum Bürgermeister des Vades Wergentheim.

Dunglegelprämiierung.
Herrenberg. Bei der im Vorjahre von der Hauptabteilung II (B. Landwirtschaftskammer) abgehaltenen Dunglegelprämiierungen konnten nachfolgende Landwirte unseres Bezirkes Preise erlangen: Ludwig Schmid in Ruffingen und Gottlob Frank in Wödingen je einen 1. Preis, Wilh. Tausch in Entingen einen 2. und Fritz Eisenhardt in Oberjesingen einen 3. Preis.

Gerichtssaal
Grenzbeizer verurteilt
Durch rechtskräftiges Urteil des Sondergerichts Mannheim vom 2. 2. 1934 wurde verurteilt: Alfred Eugen Graf, Kaufmann, geb. 22. 11. 1905 in Dillweihenfelden, wohnhaft in Nagold, zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft. Graf hat am 1. Dezember 1933 in einer Pfortheimer Wirtschaft in Anwesenheit mehrerer Personen über seinen Aufenthalt im Schutthauslager auf dem Heuberg erzählt:

Die Schutthauslinge auf dem Heuberg seien sämtlich gefesselt worden, und zwar unbegründeter Weise, selbst der Lagerarzt auf dem Heuberg habe erklärt, daß eine solche Behandlung gegen das Völkerrecht verstoße. Das Geld, das ihm auf den Heuberg von Angehörigen geschickt worden sei, sei nicht ausgehändigt worden. Bei ihm sei in einem Brief, in dem er geschrieben habe, man solle ihm kein Geld mehr schicken, der entsprechende Satz ausgedrückt worden. Die Häftlinge seien auf dem Heuberg als Saurußen bezeichnet und unmenslich behandelt worden. Außerdem hat Graf bei der gleichen Gelegenheit geäußert, er selbst bleibe kommunist, und wenn er das Leben dafür lassen müßte, Man solle einmal die Pariser Zeitungen lesen, und man sei alsdann im Bild, was für ein Terror in Deutschland herrsche usw.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 5. März 1934.
Die Frau muß die Interessen des Mannes teilen, ohne ihn mit Fragen und mit Kritik zu beunruhigen.

Dienstaufsicht
Der Herr Reichshauptkassier hat im Namen des Reichs aus dem Dienst entlassen auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums; Schuldiner Friedr. Effenmann in Alpirsbach.
Die Bewerber um die neu errichtete Försterecke Dorndorfen beim Hofmark Dorndorfen (599 Hektar Gemeindefeld; private Wohnung vorhanden) haben sich innerhalb 10 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Wochenrückschau
Die Woche vom 2. bis zum 4. März ist beendet, offenbar aber noch nicht der Winter, der von Samstag auf Sonntag die Natur nochmals in Weiß hüllte. - Gestern waren wiederum unsere Sammler für das Entomologische und das BSWL unterwegs. - Am letzten Donnerstag fand ein gut besuchter und besuchter Viehmarkt statt, gleichzeitig wurde die Jahresversammlung der Viehzüchtergenossenschaft in der Krone abgehalten. - Ueberhaupt waren die Landwirte sehr rührig; der Milchwirtschaftsverband tagte wegen der Milchpreisregelung in der Traube und in dieser Angelegenheit die hiesigen Erzeuger am Samstag in der Schwane, während eine große Bauernversammlung gestern in Ebersbach im Waldhorn abgehalten wurde. - Turn- und Sportvereine haben das gemeinsame Zusammengehen nunmehr zu einem endgültigen Abbruch gebracht. - Die Mitglieder des V. T. Lieder- und Sängerkorps trafen sich im Traubensaal bei ihrer Jahreshauptversammlung - eine solche hielt auch der Konsumverein in Alpirsbach ab. - Ferner ist zu nennen der Vorspielabend des WSWL - das sehr gut besuchte Programm des Tonklimtheaters, des Hiltlerjunge Quers zeigte. - Der Sportverein absolvierte gegen Alpirsbach ein erfolgreiches Fußballtreffen.

Bereinigung des Turn- und Sportvereins
In letzter Zeit haben die Verhandlungen zwischen dem Turnverein und dem Sportverein, denen auch Bürgermeister Maier beizuhilfen, erfreuliche Fortschritte gemacht, sodass man unmittelbar vor dem Zusammenbruch der beiden Leibesübungs treibenden Vereinen steht. Wie wir hören, soll Georg Köbele mit der Führung der Vereinigten Turner und Sportler beauftragt werden. Wir werden zu gegebener Zeit ausführlich berichten.

Tonklimtheater „Hiltlerjunge Quers“
Wer es in den letzten 4 Tagen verdammt hat, den ausgezeichneten Film anzusehen, dem ist heute abend 8.15 Uhr letztmals hierzu Gelegenheit gegeben.

Stoßtrupp 1917
Unter diesem Titel ist soeben ein deutscher Kriegsfilm unaufersehbar worden, der nach dem preisgekrönten Kriegsbuch „Glaube an Deutschland“ von Hans Jöberlein entstand und als der wahrheitsgetreueste Kriegsfilm angesehen wird. Wie wir von Franz- und Filmwart Rödelamp erfahren, ist es ihm gelungen, diesen neuesten Film noch für diesen Monat für Nagold zu sichern.

Die Milchzeugervereinigung
hat ihre Mitglieder am Samstag zu einer Versammlung unter Vorsitz von Stadtrat Baich in die „Schwane“ eingeladen. Nachdem durch

den Geschäftsführer des Milchverordnungsverbands Eng-Nagold anfangs letzter Woche eine neue Preisfestsetzung erfolgte und der Literpreis für Milch von 20 auf 22 Pf. - jedoch ohne jedes Datum der hiesigen Erzeugergruppe erhöht wurde, galt es, die Milchzeuger zu ermahnen, schlichtlich auch gegen den eigenen Willen keine Milch zu tun und sich den Anordnungen zu fügen, weil sonst die Gefahr einer Milchmischstelle in bedenkliche Nähe rückt. Auch wurde betont, den Ausgleichsbeitrag ehrlich und zeitlos abzuführen. Den Ausführungen schloß sich eine rege Aussprache an. - Stadtrat Jul. Kraußler-Talhof betrauerte es als eine Selbstverständlichkeit, die Milch an den Verbraucher in autem und reichlichem Zustand abzuliefern, alsdann sprach er noch in bekannter Weise über Nationalsozialismus, dem der Bauer eigentlich am längsten ferngeblieben ist.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Die hiesige Geschäftsstelle hat Gelegenheit der Deutschen Arbeitsfront, Gau Württemberg-Hohenloher als „Fördernde Mithilber“ durch monatliche Beitragszahlung beigetreten. Aufnahmeleistungen können bei Kreisbetriebsstellen der Schuon im Vorgesang angefordert werden.

Generalversammlung des Konsumvereins
Einem Wunsch des hinteren Bezirks nachkommend, lagte diesmal die Hauptversammlung des Konsumvereins Nagold in Alpirsbach. Der Saal zum „Grünen Baum“ war dicht besetzt. Nach Begrüßungsworten des Aufsichtsratsvorsitzenden Sprenger-Nagold, erläuterte Geschäftsführer Maurer den Geschäfts- und Jahresbericht, der nicht als besonders ungünstig betrachtet werden kann; hervorgehoben sei lediglich der Umsatzrückgang um 21 Prozent, der in verschiedenen Ursachen begründet ist. Der Revisionsbericht gab zu Beanstandungen keinen Anlaß, ebenso wurde dem Aufsichtsrat, sowie dem Vorstand einmütige Entlastung erteilt. Für das zurücktretende Aufsichtsratsmitglied Waldhorn wurde Dörferleidi-Rehrdorf vorgeschlagen, womit die Versammlung einverstanden war. Die turnusmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Sprenger und Kenz-Nagold wurden wiedergewählt. Erwähnt sei noch, daß die Mitgliederzahl sich um 18 erhöhte und jetzt 1283 Genossenschaftler beträgt. Verbandsvorsitz R. J. Stutzgart gab nun ein Referat, in dem in der Hauptsache die Notwendigkeit der Verbrauchergenossenschaften auch im nationalsozialistischen Staat betont wurde. Auch der Führer wollte die Verbrauchergenossenschaften nicht zerlegen; sie müssen sich lediglich in die nationalsozialistische Wirtschaftsordnung einordnen. Redner ging in ausführlicher Weise auf den Werdegang und die Ziele der Genossenschaften, von denen die der Verbraucher nur 4 Prozent von der Gesamtheit ausmachen würden, ein. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer schloß Herr Völkig seine hochkundigen Ausführungen, wofür er starken Beifall erntete. Nach den üblichen Dankesworten des Vorsitzenden Sprenger kam noch ein Film „Mähen und Menschen“ und ein Lustspiel auf die Weinwand.

Wer ist reinrassig?
In der Zeitschrift „Volk und Rasse“ wird folgendes rassetypische Preisauschreiben veröffentlicht: Für den besten Vertreter oder Vertreterin der wichtigsten in Deutschland vorkommenden Rasse (nordisch, jätisch, westlich, östlich, dinarisch) werden je ein Preis in Höhe von 100 RM. und 20 S. Preise, bestehend aus Büchern (Günthers „Rasskunde des deutschen Volkes“ usw.) ausgeföhrt. Es können Bildnisse aus allen deutschen Gauen und Volksschichten eingekandt werden.

Schwarzes Brett

Parteilamtl.: Nachdr. verb. Betr. Innungen

Vortrag über den Kreuzer „Emden“
Am Donnerstag, den 8. März 1934 abends 8 Uhr findet im Saalbau zum Löwen in Nagold von P. Kluge, Siedelingen ein Vortrag mit 50 Lichtbildern über die

Großtaten unserer „Emden“ in der Südee 1914
unter Mitwirkung der Standartenkapelle statt. P. Kluge wird seine Erlebnisse während der Kreuzerfahrten, Inderaufstanz in Singapore und Gefangenschaft berichten. Der Vortrag ist für das Winterhilfsfest des deutschen Volkes bestimmt. Für die Jugendorganisation und für Kinderbemittelte ist der Eintritt frei.

Der Erlös der Sammlung fließt dem örtlichen WSWL zu. Kein Volksgenosse darf diesen interessanten Vortrag verpassen. Besonders sind eingeladen: Arbeitsdienst, Hitlerjugend, BSWL und SA. **NSDAP, Ortsgr. Nagold.**

Kreisbauernschaft Nagold
Am Sonntag, den 11. März 1934 findet in Offenburg eine Massenkundgebung der Reichsbetriebsgruppe Landwirtschaft statt. Sonderzug ab Nagold nach Offenburg. Fahrpreis hin und zurück 3.30 Mark. Die Ortsbauernführer werden gebeten, die Kamelungen die Kamelung und sofort an Geschäftsführer B. Hiltler, Spielberg einzureichen.

Kreisbauernführer Kalmbach, NS-Volkswohlthät.
Sanftmütige Wirt-Gebäude

Die Einlage des Hausbesitzers sind aus einzelnen Briefen sehr gut, während andere Briefe ebenfalls mit der Einzahlung überein und damit die Auszahlung der Briefbesitzeren wird auch die unvollständige Arbeit beschränkt. Aber das Ergebnis, das keine Arbeit im neuen Sinn durch seine Mitgliedschaft bei der NSD bewirkt wird, ist eine über die, daß er mit in vorheriger Arbeit hat. Nach dem Wachsen des Staatsbürgers und mehrheitlich mit der Sprache zur Förderung der nationalen Arbeit wird keine Mitgliederzahlen der Volkswohlthät gegenüber in anderen Parteien verhalten, er hat jedoch einen Anteil an dem Erfolg unserer Arbeit. Es wird ebenfalls angehalten, den Willen des Führers und der Mitglieder anderer Parteien entgegen, über seine Parteizugehörigkeit für die Mitgliedschaften anderen Parteien an seine Stelle zu stellen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß für die Zukunft keine Art von Sammlungen gemäß einer Anordnung des Reichs der Volkswohlthät bei der oberen Leitung der NSD unter dem NS-Volkswohlthät erhalten ist.

man sei alsdann im Bild, was für ein Terror in Deutschland herrsche usw. Durch die gerichtlichen Ermittlungen ist festgestellt worden, daß alle diese Behauptungen reiflos erjunden und aus der Luft gegriffen waren.

Große Bauernversammlung

Vorträge über Reichserbhofgesetz - Entschuldungsverfahren - und das Milchgesetz

Die Mitglieder der Milchlieferantenvereine Ebersbach und Umgebung waren zu einer großen Bauernversammlung nachmittags ins „Waldhorn“ eingeladen um drei Vorträge entgegen zu nehmen, die im Vordergrund des gegenwärtigen Interesses stehen. Kreisbauernführer Kalmbach-Ebersbach präsidierte der Versammlung und hielt nach kurzem Grußwort den 1. Vortrag über den „Zweck und den Ursprung des Erbhofgesetzes“. Kurz umrissen ist Zweck und Ursprung der, das Zerstückeln und Zerklüppeln des ländlichen Grundbesitzes zu verhindern, damit nicht andere Untertunsmöglichkeiten, oft gar anderwärts gesucht werden müssen. Die Bauern sollen ihrem Stand erhalten bleiben. Die Industrialisierung hat nicht überall zu guten Zielen geführt. Für viele Volksgenossen muß noch Erwerbsmöglichkeit geschaffen werden. Es muß weiter mit der Verdrängung der Arbeitelosegkeit vorangehen. Wäcker kam keiner und hall. Da griff Darré den Plan auf und verfocht ihn trotz Hemmungen und Widerständen, besonders von der Hochfinanz durch. Praktische Beispiele wurden angeführt, die Notwendigkeit des Gesetzes zu veranschaulichen. Große Flächen deutschen Bodens sind noch unbenutzt. Im Arbeitsprogramm ist die Entwässerung von 100 000 Hektar vorgezogen, die zu Siedlungswecken erschlossen werden sollen. Eine Siedlerstelle von 30 Morgen kommt auf 12 000 Mark mit einer Anzahlung von nur 1200 Mark. Die Bewerber darum müssen aber die Bauernfähigkeit, die nachgewiesen werden muß, besitzen. In obige Summe sind die Gebäude mit sämtlichem lebenden und toten Inventar eingeschlossen. Die Dorfsiedlungen werden mit je 30 Siedlerstellen getrennt nach Konfessionen abgeteilt. Dadurch hofft man die wagemutigen Auswanderer im Lande zu behalten. Den falschen Gerüchten über das Erbhofgesetz muß der Boden entgegen werden. Der 1. Oktober war sein Geburtstag. Zur Regelung der einschlägigen Zweifelsfragen ist ein aus 3 ordentlichen Mitgliedern und 3 Stellvertretern eingeköhntes Anzbergergremium bestimmt, dem eine ebenso schwierige wie dankbare Aufgabe bevorsteht, die sie aber nur mit dem Kreisbauernführer löst. Eine Gütergemeinschaft zwischen Bauernseleuten besteht nicht mehr. Die Frau kann nur nach testamentarischer Bestimmung den Erbhof bis zur Vollendung des 21. bezw. 25. Lebensjahres des Erbhofanwärters den Hof weiterführen. Ihr Mannanteil ist gesetzlich gesichert und ist es nicht ratsam, diese zu schmälern. Es folgte noch besondere Aufklärung über die Anzbergergemeinschaft. Alle Testamente, die vor dem 1. Oktober 1933 gemacht wurden und inhaltlich nicht gegen das Gesetz verstoßen, sind noch gültig. Die Anzbergergerichte haben zu prüfen, ob der Erbhofübernehmende sein Fortkommen findet und nicht der Flaw der Geschwister wird.

Die Grundbucheintragen sind kostenlos. Einige weitere Beispiele zeigten, daß man den Güterhandel zu unterbinden auf dem Wege ist. Erbhöfe können auch nicht mehr mit Hypotheken belastet werden. Die Bauern müssen wieder mehr Selbständigkeit und Tüchtigkeit gewinnen, ihre Ersparnisse in die Genossenschaften tragen, damit wir vom Ausland unabhängiger werden. Die Jungbauern gehören in die SA, oder SS, damit wieder mehr Jucht in die Jugend kommt. Kein Erbhofbauer kann gezupfen werden, den Hof abzutreten, es sei denn, daß besondere Verhältnisse vorliegen. Ebenso kann er unter seinen Kindern als Nachfolger für sich nach seinem Gutsdünken wählen. Aber uneheliche u. Adoptivkinder sind besondere Bestimmungen vorgezogen. Die Herausgeber des Gesetzes sind gewiss von den besten Absichten für den Bauernstand befeelt, wie der Kreisbauernführer noch besonders hervorhob.

Als zweiter Redner beschäftigte sich Diplomaslandwirt Schirm-Galm über „Das Entschuldungsgesetz“, das meist falsch verstanden werde. Das Gesetz bezwecke in seinem Ursinn eine Regelung der Schulden und eine Senkung des Zinsfußes. Es müsse wieder zu dem alten Modus der Vorfahren zurückgekehrt und wie diese an die Zielzahlung gewöhnt werden. Der Redner erklärte im Einzelnen die 3 möglichen Verfahren, das Selbstschuldungsverfahren, das förmliche Entschuldungsverfahren und das Entschuldungsverfahren mit Schuldentilgung. Das Gesetz wolle die Befreiung von der Zinsfestschuld, es beabsichtige aber auch, dem, der es wert ist, daß ihm gehalten werden müsse, zu helfen. Die Ortsbauernführer gehen jedem, der es wünscht, bereitwillig zur Hand. Diesen sehr wichtigen Ausführungen, die wir nur in hauptsächlichsten Gedanken erwähnen konnten, folgte ein weiterer Vortrag von Hiltler-Kalmbach über das Thema: „Was muß der Bauer vom Milchgesetz wissen?“ Der volkswirtschaftliche und gesundheitliche Zweck und Wert der Milch fand keine Würdigung. Es gäbe Vollmilch, Magermilch und Vollzuckermilch. Hauptgrund sei, gesunde Milch von gesunden Kühen. Hierbei ist ein Zusammenarbeiten notwendig. Die Milch soll frei sein von fremdartigen Stoffen. Es werde ein Erbinungsverfahren eingeföhrt werden. Die bakteriologische Fleischschau werde noch manches aufklären und gesundheitsschädliche Einflüsse auf die Milch entfernen. Die Tiere sollen sauber gehalten werden, ebenso soll beim Melken, wie bei der Behandlung der Milch auf Sauberkeit geachtet werden. - Kreisbauernführer Kalmbach, der ebenfalls Dank verdient, schloß die Versammlung, die so viel belehrendes und anregendes gebracht hatte, mit Dankesworten an die Redner und wünschte allen eine glückliche, gute Heimkehr!

Letzte Nachrichten

Die Jugendarbeit der Evangelischen Kirche

Berlin, 3. März.

Das Geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche hat am 2. März ein Kirchengesetz beschlossen, das die Jugendarbeit der Deutschen Evangelischen Kirche regelt. Danach fasst die Deutsche Evangelische Kirche die gesamte evangelische Jugendarbeit zusammen und führt sie, von der Gemeinde ausgehend, als „Jugendwerk der Deutschen Evangelischen Kirche“ durch.

Mit der Leitung des Jugendwerks beauftragt der Reichsbischof den Reichsjugendpfarrer der Landes- u. Kreisjugendpfarrer bestellt. Alle bisherigen Rechtsbestimmungen über das Evangelische Jugendwerk werden aufgehoben. Der Reichsjugendpfarrer erklärt die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Wichtige Gesundheitsgesetze geplant

Tagung des Sachverständigen-Beirats für Volksgeundheit

München, 3. März. Am Samstag vormittag tagte in München der Sachverständigenbeirat für Volksgeundheit bei der Reichsleitung der NSDAP.

Der Vorsitzende des NS-Kerzverbundes, Dr. Gerhard Wagner, gab einen Überblick über die bisherige Tätigkeit und die organisatorische Entwicklung auf dem Gebiete der Volksgeundheit.

Nach dem Eintreffen des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Hess, begann die Reihe der Referate. Ministerialdirektor Dr. Gätt, der Leiter der Abteilung für Volksgeundheit im Reichsinnenministerium, betonte vor allem, daß eine Vereinheitlichung des öffentlichen Gesundheitswesens zu erfolgen habe, die schon in Völkern dem Reichskabinett zur Entscheidung vorgelegt wurde. Dabei soll die Zusammenfassung unter in a m s ärztlich geleiteten Gesundheitsämtern beginnen und von hier aus soll nach oben weitergebaut werden. Ganz besondere Bedeutung mißt Dr. Gätt für die Zukunft den Ehezeugnissen bei, die eine Voraussetzung für die Eheschließung sein werden. Zu den Ehezeugnissen, die in absehbarer Zeit zu erwarten sind, gehören u. a. ein Feuerbestattungsgesetz, ein Gesetz über die Regelung der Schwangerschaftsunterbrechung, ein Heilpraktikergesetz, ein Dentistengesetz, ein Krusenmittelgesetz.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Dr. Reiter, gab einen Einblick in die von nationalsozialistischem Geist getragene Arbeit dieser wissenschaftlichen Zentralstelle des Reiches. Da steht an der Spitze die Mitarbeit am Reichsärztengesetz, an einem Schulärztengesetz, an einem neuen Impfgesetz, das auch die Gewissensklausele enthält, an einem Krebsgesetz, das jedenfalls das beste derzeit mögliche Gesetz dieser Art sein wird, an einem Krüppelgesetz, Hebammengesetz, Arzneimittelgesetz usw.

Weintrinken ist kein Luxus

Ein Aufruf an das deutsche Volk

Berlin, 3. März.

Der Landesobmann der NSDAP und Treithändler der Arbeit für den Bezirk Rheinland, Staatsrat Willi Bürger, veröffentlicht einen Aufruf an die gesamte deutsche Bevölkerung, der das Ziel verfolgt, mit den weit verbreiteten Vorurteilen über das Weintrinken aufzuräumen. Narristische Gleichmacherei habe das Weintrinken als kapitalistische Genussucht hingestellt. Die sich aus dieser Einstellung ergebende Abneigung weiter Kreise gegen das Weintrinken führte zur Abschottung und zu dem großen Sinken der Weinpreise. Dem Winzerbetrieb wurde die wirtschaftliche Grundlage genommen. Schuld an den unwürdigen Löhnen der Winzerarbeiter sei nicht schlechter Wille der Winzer, sondern einzig und allein die Tatsache, daß Millionen Menschen der Ansicht sind, Weintrinken sei Luxus. Es sollte nun nicht etwa der Bökerei und Trinkerei das Wort geredet werden, sondern man wende sich nur gegen eine verderbliche wahnwitzige Auffassung über vernünftige Dinge des Lebens.

In Deutschland sei der Alkoholverbrauch am niedrigsten von allen europäischen Ländern. Besonders trotz der Unterschied beim Weinverbrauch. Schweden und Norwegen, zwei Staaten ohne jeglichen Weinbau, hätten mehr Weinverbrauch pro Kopf der Bevölkerung als das Weinbau treibende Deutschland.

Der deutsche Weinbergarbeiter, so heißt es am Schluß des Aufrufes, der deutsche Winzer, dem es wohl Gott nicht besser geht als seinen Arbeitskameraden, er streckt die Hand aus nach dem deutschen Arbeiter, wo er auch wohnt und wirkt, und bittet ihn um Verständnis für den deutschen Weinbau.

Der deutsche Hausbesitz muß wieder gelunden

Berlin, 5. März.

Auf der Arbeitstagung der deutschen Hausbesitzer hielt am Samstag Reichswirtschaftsminister Schmitt eine Ansprache, in der er zunächst auf die Kollage des Hausbesitzers einging und feststellte, daß der vor dem Kriege absolut gesunde Hausbesitz heute steuerlich überlastet sei und zu hohe Schuldzinsen, insbesondere beim Neuhausebesitz, anzubringen habe. Er führte weiter aus, daß man Hilfe nicht davon bekommen könne, daß die Sorgen von einem Teil des Volkes auf den anderen Teil abgeladen werden. Es sei auch hier so, daß die Verringerung der Arbeitslosigkeit und die Steigerung der Konsumkraft des Volkes die Zahl der Menschen erhöhen wird, die sich eine Wohnung, einen Kaden, ein Büro zu annehmbaren Preisen mieten können.

Wenn wir billige Zinsfäße bekommen wollen, so können wir das nicht im Kampfe mit dem Kapital, sondern nur durch die Ordnung, Pflege und Rechtsficherheit unseres Kapitalmarktes erreichen.

Seien Sie versichert, so fuhr der Redner fort, daß es mein größter Wunsch ist, den deutschen Hausbesitz und darüber hinaus der ganzen Wirtschaft einen billigen Kapitalmarkt, vor allem auch für

Neuinvestitionen zu verschaffen. Die Regelung wird dies aber nur dadurch erreichen, daß sie den Sparver schließt, um den großen Massen ihre kleinen ersparten Beträge vertrauensvoll zur langfristigen Anlage zur Verfügung zu stellen. Mit dem Wachsen dieses Vertrauens der Masse zu den Sparinstituten, wir dann auch von selbst eine Senkung der Zinsen herbeigeführt werden.

Mit der Aufforderung, der deutsche Hausbesitzer möge den harten Weg entschlossen mitgehen, und in ehelichen Ringen die allmählich kommenden Erleichterungen für den Hausbesitz auswerten, schloß der Redner seine Ausführungen.

Mißglückter Anschlag auf japanischen Gesandten

Schanghai, 4. März.

Bei einer Gedächtnisfeier für die gefallenen japanischen Soldaten und Matrosen, an der zahlreiche Militärs mit dem Gesandten Ariochi an der Spitze teilnahmen, warf ein unbekannter Koreaner eine Bombe, die glücklicherweise nicht explodierte. Die sofort von der japanischen Militärpolizei aufgenommene Verfolgung führte zur Festnahme des Täters, der nach der Auffassung der Behörden einer koreanischen Terroristenorganisation angehört. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Militärpolizei ist der Ansicht, daß der Bombenanschlag sich gegen die Person Ariochis gerichtet habe.

Handel

Stuttgarter Pferdemarkt

Stuttgart, 3. März. Der am 16. und 17. April ds. Js. im Anschluß an die Schlacht- und Mastviehaussstellung stattfindende Stuttgarter Pferdemarkt erfährt gegenüber früheren Jahren folgende bemerkenswerte Neuerung: die zur Prämierung von Marktpferden ausgeworfenen Geldpreise werden nicht mehr an die Werdebesitzer, sondern als Aufzuchtungsbeihilfen an die Käufer von prämierten Pferden ausbezahlt, sofern das bett. Pferd zur Arbeit im eigenen Betrieb gekauft wurde. Diese Neuerung wird sicher zu einer weiteren Belebung des Marktes beitragen.

Schweinemärkte. Vödingen: Milchschweine 13-22 RM. - Besigheim: Milchschweine 15, Käufer 30 RM. - Bönningheim: Milchschweine 14-19, Käufer 24-30 RM. - Vöppingen: Milchschweine pro Paar 28-42, Käufer pro Paar 85 RM. - Giengen a. Br.: 1 Paar Saugschweine 27-43, 1 Paar Käufer 54-65 RM. Göggingen: Milchschweine 32-36, Käufer 44-52 RM. per Paar. - Gall: 1 P. Milchschweine 34-44 RM.

Rosensfelder Viehmarkt. Jungvieh 60 bis 150, Kalbinnen 250-350, Kühe 150-300 RM. pro Stück.

Fruhmärkte. Vödingen: Gerste 9,20, Hafer 8,50, Futtererbsen 13,50 RM. - Giengen a. Br.: Weizen 9,70, Gerste 8 bis 8,30, Hafer 7,60 bis 8 RM. - Heidenheim: Kernen 10,20, Weizen 9,75, Gerste 8,30, Hafer 7,50-8,10 RM. - Ravensburg: Weizen 9,60-9,75, Drefen 6,70-6,80, Roggen 8,50, Gerste 8,50, Hafer 7,50-7,75.

Saathäfer 8 bis 8,60, Gerste (Saath) 9,10 bis 9,25 RM. - Reutlingen: Dinkel 7,40 bis 7,60, Saathweizen 11,50-12,50, Weizen 9,20-10, Saathgerste 10-11,50, Gerste 8 bis 10, Saathhafer 9,60-10, Hafer 7,10 bis 8,50, Rieselamen 85-90 RM.

Abenberger Hopfenmarkt vom 3. März. Zufuhr 50 Ballen, Umsatz 100 Ballen. Hallertauer 200-215 RM. Bei anhaltender Nachfrage sind die Preise fest.

Gmünd. Württ. Edelmetallpreise vom 5. März. Feinsilber Grundpreis 42, Feingold Barf. Preis 2825 RM. je Kilogramm. Reinplatin 3,30, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Pall. 3,25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,15 RM. je Gramm.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 3. März. Gold 2825, Silber 42,10 bis 43,90, Reinplatin 3,30, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Pall. 3,25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,15 RM. das Gramm.

Sport-Nachrichten

Fußball:

Altensteig 1. - Nagold 1. Verbandsspiel 0:1 Halbzeit 0:2, Eden 4:5

Zweite Mannschaften 2:2 U.S.-Mannschaften 1:2 Schüler 4:7

Vödingen - Calw 0:2

Neuenbürg - Dornstetten 2:7

Freudenstadt - Calw 2:1

Fußball:

Tabellenstand vom 4.3.34:

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	P.
Svoga-Freudenstadt	13	10	1	2	59:28
Nagold	14	9	3	2	35:16
Calw	12	9	1	2	34:15
Vödingen	13	6	3	4	39:27
Neuenbürg	13	7	1	5	37:33
Vatersbronn	13	7	—	6	39:27
Calw	12	6	1	5	32:31
Dornstetten	12	4	1	7	31:46
Herrenberg	12	2	1	9	18:45
Altensteig	12	2	—	10	20:40
Pfalzgrafenweiler	12	—	2	10	13:50

Die Wetteraussichten

Im Nordosten und Südwesten bestehen die Hochdruckgebiete fort, ebenso bei Island die Depression, so daß für Dienstag und Mittwoch noch nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Bestorben: Christine Schabbe geb. Robohard, 87 J., Spielberg; Hel. Jul. Schimpf, 76 J., Calw; Georg Witscher, Maurer, 48 J., Wittlensweiler; Barbara Großmann, Gemeindepflegerin Gattin, 57 J., Waden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Hauptchriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einseh. Anzeigen: Hermann Göb, Nagold; Verlag: „Gesellschaft“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Zaiser (Zusatz: Karl Jaiser) Nagold.

D. R. d. L. N. 2800

Gemeinde Haslach Doctant Herrenberg
Der Laub- und Nadelstammholz-Berkauf
findet nicht - wie in einem Teil der Samstag-Ausgabe dieser Zeitung angekündigt - am Donnerstag, sondern
Freitag, 9. März 1934
statt. Gemeinderat.

Schreiner-Innung Nagold
Vom 19.-23. März findet in Nagold ein
Waschinenkurs
statt. Kosten 3 M. Anmeldungen sind bis 7. März bei Unterzeichneten anzubringen. (Auch Arbeiter sind erwünscht).
Den 2. März 1934
Obermeister: Gabel.

Tonfilm-Theater Nagold
Nur noch heute abend 8.15 Uhr
„Hitlerjunge Quee“
sowie Beiprogramm. - Eintritt von 60 Pfennig ab.

Deutsche Stenografenschäft
Ortsgruppe Nagold
Wir beginnen demnächst mit einem
Anfängerkurs
in deutscher Kurzschrift.
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.
Sandler
Ortsgruppenleiter.

Künstliche Augen
fertigt naturgetreu
am 12. März in
Pforzheim, Hotel
Ruf, reg. d. Hof. 2
Schilder Müller-Well, Stuttgart

Er ist heute in Stimmung!
Die Kleinanzeige im Kleinanzeiger hat ihm eine großartige Sache vermittelt! Er geht zu den Deutschen, die hier auf den Kleinanzeiger lesen - und immer einen neuen Gewinn erzielen!

.....weil sie so
gut schmecken-
deshalb sind **MAGGI® Suppen**
bei groß und klein so beliebt
• Mehr als 30 Sorten •

Ein
gutes Buch
sollte man nicht nur selbst lesen,
sondern auch jedem Konfirmanden
zum Andenken
schenken!

NB. Beachten Sie das Schaufenster der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich am Dienstag, 6. März, nachmittags 1 Uhr
zwei
nächtlige, gute
Rug- u. Schaff-Kühe.
Johannes Kübler, Hattenbach.

Rajfer-Herren-Rad
am Haus der Buchhandlung Zaiser seit Mittwoch
Rehen geliebt.
Eigentumsansprüche sind geltend zu machen.

Nagold, den 4. März 1934

Todes-Anzeige

Unsere liebe treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwester
Christiane Maier
Mehrermeisters Witwe
ist heute Nacht nach schweren Krankheitstagen im Alter von nahezu 70 Jahren sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
Maria Steiner geb. Maier, mit Gatten, Kärnbach
Rosa Schwarz geb. Maier, mit Gatten, Calw
Pauline Schabbe geb. Maier, mit Gatten, Nagold
Klara Klein geb. Maier, mit Gatten, San-Francisco
und 5 Enkelkinder.
Beerdigung Dienstag nachmittags 1 Uhr.

Die Modifarben 1934

zeigt in einer Fülle reizender, farbiger Modelle das Märzheft „Beyers Mode für Alle“. Ferner: „Blusen, Kleider, Mäntel, Abendkleider“ / „Für die Frau über 30“ / „Alle Kleider wandeln sich“ / „Die Deutsche Spitze“ u.v.a.m. Insgesamt 100 Modelle zum Selbstschneiden - und alle auf den 3beiliegenden Schnittbogen! Außerdem die Beilagen: „Aus der Welt“ - „Neues vom Film“ - „Für die Hausfrau“. Für 85 Pf. monatlich frei Haus durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Autobahn Stuttgart - Ulm wird begonnen

Der erste Spatenstich voraussichtlich am 21. März

Wie wir erfahren, sind die Vorarbeiten zum Bau der Autobahn Stuttgart-Ulm soweit gediehen, daß bereits in den kommenden Wochen mit dem Baubeginn gerechnet werden kann. Voraussichtlich wird der erste Spatenstich am 21. März im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Arbeitsschicht 1934 ausgeführt werden. An diesem Tage soll mit dem Bau aller geplanten Autobahnen begonnen werden, und zwar als Auftakt zu der großen Offensive, die die Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in diesem Jahr einzuleiten gedenkt. Wenn der vergangene Winter unter der großartigen Parole „Keiner soll hungern, keiner soll frieren“ stand, so soll die Parole für den vor und liegenden Frühling und Sommer: „Keiner ohne Arbeit“ lauten.

Der Bau der Autobahn Stuttgart-Ulm stellt gerade für unser Land eine Maßnahme zur Arbeitsbeschaffung dar, wie größer und umfassender man sie sich gar nicht denken kann. Erinnert sei nur daran, daß durch den Bau der Reichsautobahn allein 15 000 schwebische Arbeiter für zwei Jahre Arbeit und Brot finden. Wenn man dann noch bedenkt, daß eine derartige Aufzucht des Baugewerbes automatisch noch so und so viele andere Erwerbszweige mit erfasst, dann erhält man erst von dem gigantischen Ausmaß dieser Arbeitsbeschaffung das richtige Bild.

Nachdem nunmehr die Witterung beständig zu bleiben scheint, kann sehr rasch zu den ersten Außenarbeiten geschritten werden. Die Arbeiten für den Bau der Autobahn sind zum größten Teil vergeben und auch die theoretischen Vorarbeiten sind im großen und ganzen abgeschlossen.

Die genaue Linienführung haben wir bereits vor einiger Zeit veröffentlicht. Um nun unseren Lesern ein anschauliches Bild von der Linienführung der Bahn zu geben, haben wir eine Skizze angefertigt, die uns einen unmittelbaren Eindruck von dem grandiosen Plan verleiht.

Die Fels durch grüne Bieren und formbewusste Felder... Ein Bild, das an malerischer Schönheit kaum noch übertroffen werden kann. Unsere Leser leben in der abgebildeten Zeichnung, wie sich ungefähr Wiesensteig mit dem Viadukt im Hinter-

Wir in Württemberg haben vor allem Grund, für diese Segnungen der nationalen Regierung dankbar zu sein, denn gerade wir in Württemberg sind leichter in verkehrspolitischer Beziehung immer hintangelegt worden. Daß dieser mit der Zeit immer unhalt-

Wenn es auch nur gelänge, den Deutschen Automobilbestand dem Englands oder Frankreichs anzunähern, so würde allem schon dadurch eine gewaltige Produktionssteigerung der deutschen Stahlindustrie erzielt werden.

Eine großzügige Motorisierung des Verkehrs kann sich jedoch nur voll entfalten, wenn dem Auto die Straße gegeben wird, auf der keine Hindernisse voll ausgenutzt werden können. Aus dieser Erkenntnis heraus habe der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, den Bau der Reichsautobahnen eingeleitet. Die Reichsautobahnen, für die bisher ein Durchgangsstreckennetz von 6000-7000 Kilometer festgelegt ist, werden für jede Richtung eine 7,5 Meter breite Fahrbahn erhalten, die durch einen 5 Meter breiten Grünstreifen begrenzt und an den Außenseiten von 1,5 Meter breiten Bankeiten begrenzt sind. Grundsätzlich werden sie sich von anderen derartigen Anlagen dadurch unterscheiden, daß sie bewahrt dem Landschaftscharakter angepaßt werden, während andererseits in landschaftlich eintönigen Gebieten die Autobahn das bestimmende Element sein soll. Um Ermüdungen durch allzu lange gerade Strecken zu vermeiden, werden die Autobahnen im Flachlande nur Geraden bis zu 3 bis 4 Kilometer aufweisen; keine Kurve im Flachlande wird einen Radius von unter 2000 Meter erhalten. Steigungen werden nicht mehr als fünf Prozent ausmachen. Bei den Strecken im Gebirge gelten in der Regel ebenfalls diese Grundsätze. Nur wo es die Bodenverhältnisse nicht gestatten, werden die Zahl und der Durchmesser der Kurven, der Grad der Steigungen usw. davon abweichen. Um das Problem der Blendung durch entgegenkommende Fahrzeuge zu lösen, werden noch in diesem Jahre Versuche unternommen werden. Die Lösung wird wahrscheinlich in einer Verbindung von Seiten- und Strauchwerk zwischen den Fahrbahnen und verbesserten Scheinwerfern der Wagen liegen. Durch nebellichere Beleuchtung oder Reflektoren soll auch den nachts verkehrenden Autos eine Richtlinie gegeben werden.



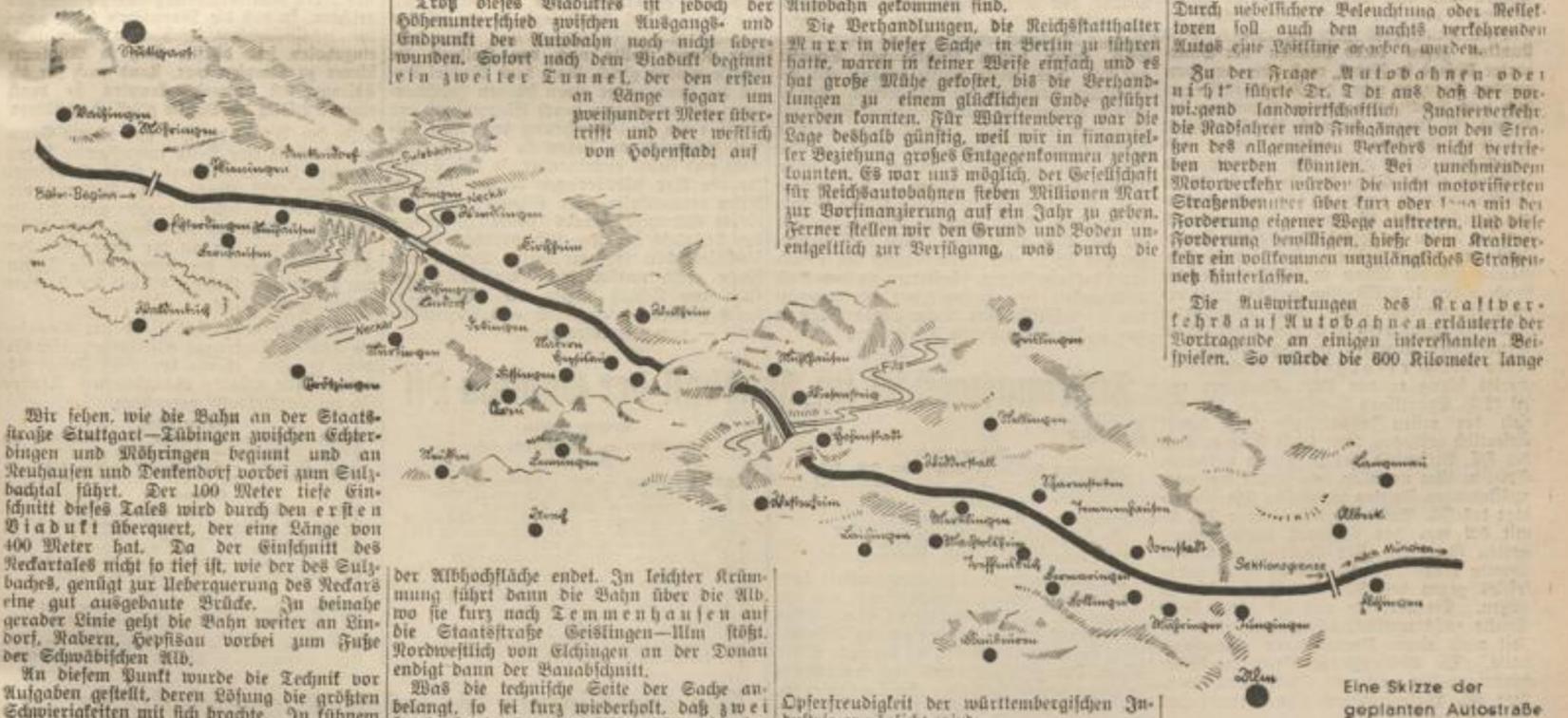
Das idyllisch gelegene Wiesensteig, mit dem geplanten Viadukt im Hintergrund

grunde ausnehmen würde; dabei sei jedoch ausdrücklich festzustellen, daß es sich um eine Zeichnung ohne amtliche Vorlagen handelt, so daß die letzte Ausgestaltung dieses Viaduktes dem Bilde nicht zu entnehmen ist. Trotz dieses Viaduktes ist jedoch der Höhenunterschied zwischen Ausgangs- und Endpunkt der Autobahn noch nicht überwunden. Sofort nach dem Viadukt beginnt ein zweiter Tunnel, der den ersten an Länge sogar um zweihundert Meter übertrifft und der westlich von Hohenstadt auf-

bar werdende Zustand jetzt aufgehört hat. Dafür ist uns vor allem auch Reichsstatthalter Kurt ein Garant, dessen tatkräftigem Eingreifen es in erster Linie zu verdanken ist, daß wir so rasch zu einer derartigen Autobahn gekommen sind. Die Verhandlungen, die Reichsstatthalter Kurt in dieser Sache in Berlin zu führen hatte, waren in keiner Weise einfach und es hat große Mühe gekostet, bis die Verhandlungen zu einem glücklichen Ende geführt werden konnten. Für Württemberg war die Lage deshalb günstig, weil wir in finanzieller Beziehung großes Entgegenkommen zeigen konnten. Es war uns möglich, der Reichsregierung für Reichsautobahnen sieben Millionen Reichsmark zur Vorfinanzierung auf ein Jahr zu geben. Ferner stellen wir den Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung, was durch die

Zu der Frage „Autobahnen oder nicht“ äußerte Dr. Lohd, daß die vorwiegend landwirtschaftliche Quartierbevölkerung der Radfahrer und Fußgänger von den Straßen des allgemeinen Verkehrs nicht betrieblen werden könnten. Bei zunehmendem Motorverkehr würde die nicht motorisierten Straßenbenutzer über kurz oder lang mit der Forderung eigener Wege auftreten, und diese Forderung bewilligen, hieß dem Kraftverkehr ein vollkommen unzulängliches Straßennetz hinterlassen.

Die Auswirkungen des Kraftverkehrs auf Autobahnen erläuterte der Vortragende an einigen interessanten Beispielen. So würde die 800 Kilometer lange



Wir sehen, wie die Bahn an der Staatsstraße Stuttgart-Lüdingen zwischen Scherdingen und Mähringen beginnt und an Reuhäuser und Denkendorf vorbei zum Sulzbachtal fährt. Der 100 Meter tiefe Einschnitt dieses Tales wird durch den ersten Viadukt überquert, der eine Länge von 400 Meter hat. Da der Einschnitt des Redartales nicht so tief ist, wie der des Sulzbaches, genügt zur Überquerung des Redars eine gut ausgebaute Brücke. In der Nähe der Gerader Linie geht die Bahn weiter an Lindorf, Nabern, Gepsau vorbei zum Fuße der Schwäbischen Alb.

der Althochfläche endet. In leichter Krümmung führt dann die Bahn über die Alb, wo sie kurz nach Zimmernhausen auf die Staatsstraße Geislingen-Ulm (Süd), Nordwestlich von Geislingen an der Donau endigt dann der Bauabschnitt.

Opferfreudigkeit der württembergischen Industrie ermöglicht wird. So hat alles zusammengeholfen, den Plan zu verwirklichen, der uns die Autobahn Stuttgart-Ulm bringen sollte.

Eine Skizze der geplanten Autostraße

An diesem Punkt wurde die Technik vor Aufgaben gestellt, deren Lösung die größten Schwierigkeiten mit sich brachte. In lähnem Entschluß wurde das Wagnis unternommen: Die Autobahn wurde in einem zwei Kilometer langen Tunnel in Serpentin durch das Bergmassiv gelegt. Württemberg darf sich also rühmen, den ersten Autobahntunnel geschaffen zu haben.

Was die technische Seite der Sache angeht, so sei kurz wiederholt, daß zwei Fahrbahnen vorgesehen sind, die eine Breite von je 7,5 Meter haben. Sie werden durch einen fünf Meter breiten Damm von einander getrennt. Dieser Damm wird mit Bäumen und Buschwerk bepflanzt werden, insbesondere deshalb, um das Blickfeld des Kraftfahrers lebhafter zu gestalten. Es ist nämlich eine bekannte Tatsache, daß eine gerade Landstraße ohne seitlich angepflanzte Bäume die Aufmerksamkeit und die Konzentration des Autofahrers bedeutend mehr in Anspruch nimmt als eine Straße, die durch bewachsene Gelände fährt.

Bahn frei für das Auto!

Dr. Lohd über die Reichsautobahnen
In der Vorphochschule Berlin trat der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Lohd unlängst zum ersten Male mit einem Vortrag über die Reichsautobahnen vor die Öffentlichkeit. An dem Beispiel des Gesetzes über die Reichsautobahnen wies Dr. Lohd einleitend auf den schöpferischen Geist nationalsozialistischer Gesetzgebung hin, die zum Unterschied der früheren eine Entwicklung einleitete, und erläuterte an Hand der Kraftfahrzeugbestände der großen Nationen, die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten, die Deutschland infolge seines relativ geringen Kraftfahrzeugbestandes bietet. So verbräuche z. B. die deutsche Automobilindustrie etwa 190 000 Tonnen Stahl pro Jahr, die amerikanische dagegen 4,5 Millionen Tonnen.

Strecke Berlin München, für die Schnellzüge 8-10 Stunden benötigen, mit dem Auto in 5-6 Stunden bewältigt werden. Die Post könnte etwa alle drei Stunden einen Schnellwagen verkehren lassen und dadurch den Briefverkehr wesentlich beschleunigen, und der Kraftwagen, der heute für die Hin- und Rückfahrt zwischen den beiden Städten eine Woche und mehr benötigt, könnte sie in 2-3 Tagen bewältigen. Dadurch, daß sich die Reichsbahn direkt am Kraftverkehr beteiligen wird, wird jede Konkurrenz zwischen Auto und Eisenbahn, die stets das wichtigste Massenverkehrsmittel bleiben werde, ausgeschlossen. Zum Abschluß hob Dr. Lohd die im Bau der Autobahnen stehende Arbeitsbeschaffung hervor, 300-400 Millionen Reichsmark werden pro Jahr aufgewendet, und eine Viertel-million Arbeiter finden für 6 Jahre Beschäftigung, für das bisher vorzulebende Programm seien etwa 260 Millionen Kubikmeter Erdbewegung nötig, 4-5 Millionen Kubikmeter Beton und eine halbe Million Tonnen Eisen würden verbraucht.

Wenn man diesen Teil des Unternehmens in seiner ganzen Bedeutung würdigt, wenn man bedenkt, welche riesigen Schwierigkeiten der Ausführung eines derartigen Tunnels entgegenstehen, wie genau hier die Arbeiter des Kopfes und die der Faust zusammenarbeiten müssen, dann befällt einen ehrwürdiges Staunen ob den Wundern der Technik, die sich hier im schönsten Lichte offenbaren. Noch großartiger ist jedoch dieser Eindruck, wenn wir im Geiste über den zweiten Viadukt fahren, der die Überquerung des Hilsstales - nördlich von Wiesensteig - in einer Höhe von 65 Metern ermöglicht. Wer die romantische Gegend dieses Teiles des Hilsstales kennt, der kann sich ausmalen, welchen Genuss es für den Autofahrer bedeutet, über dieses Tal zu fahren. Zur Linken liegt das Städtchen Wiesensteig, im Tal eingebettet und geschützt von bewaldeten Berghängen, unten schlängelt



